

f. 105, 26.

X 200 5207

Ya
4186

MNHMOΣTNON MHTAAAINON

oder

CHRISTLICHE GEDENKBUCH

Berg = Predigt.

Von dem Zustand aller Gottseligen Christen/
und Christlicher Berg-Leute/wie es/nemlichen/nach dem Exempel
des Capernaitschen Königs/ den ihnen auf der Welt ergehe/ und sie in
ihrem Leben und Wandel sich erzeigen sollen.

Auf dem gewöhnlichen Sontags Evangelio / als dem
Ein und Zwanzigsten / nach dem Fest der heiligen Dreifaltigkeit im
Berg-Stadlern Eybenstuck auf bewilligung und zulassung / des Wo- Ehr-
würdigen / Gros- Achbarn / und Hochgelarten Herrn Balthasaris Balduni, S.S.
Theolog. Doct. und wolbestalten Pfarrern und Superintendentis
der Stadt und Dioceses zu Zwickaw / gehalten / und auff
unterschiedlicher begehren in öffentlichen
druck gegeben /

vom

JOHANNE GEORGIO STEMPELIO

S.S. Theol. addict.



Zwickaw/

Gedruckt bey Melchior Göpneren / Im Jahr /
1647.

Denen Ehrenvesten / Fürnehmten / und Wohlgeachten

Gedeon Siegel		Zehendnern
Georg Förstern		Bergmeistern
Michael Gottschalken		Stadtrichtern
Georg Schönfeldern		Berggeschwornen
Mattheo Klostlerlein		Bergschreibern
Gabriel Siegeln / Jun. Bawenden Gewercken.		
Herrn Hans Hunschenreutern Sen. Hammer-Herrn zur Rotha.		
Hieronymo Müllern Hammer-Herrn zum breiten Hof		
Heinrich Siegeln Hammer-Herrn in der kleinen Pöhl.		
Georg Sebastian Kleinhempeln Hammer-Herrn in untern		
		Blauenthal.
Melchior Siegeln / Hans Leichsenring / Christoff Schallern /		

Selnen insonders vielgünstigen Herren *respectivè*
Vatern / Vettern / Schwägern / werthen Freunden und
Förderern

Wie auch

Der ganken Erbarn Berg Knapschaft und allen
Bawenden Gewercken zum Eybenstock.

Oberreicht / nechst wünschung aller gedenlichen
und erspriesslichen Wolsahrt Leibes und der Seelen
diese Berg-Predigt.



des
Autor.



Kurze Ubergabungs-Schrift.

Enn es löblich / und rühmlich / daß ein Jedweder etwas in seinem Stand / darbey man seiner im besten gedenccken könne / nach sich zu lassen bedacht ist / wird es hoffentlich niemanden mißfallen / oder mir verargen / so ich gegenwertiges *μνημόσυνον μεταλλικόν* auff vielfaltiges Begehren / und Anhalten vornehmer Freunde / und Befreunde am Tag gebe.

Ob es nun zwar etliche sehr befrembden / daß ich mich dieses / der ich noch zur Zeit in keinen *Publicò Officiò* bin / zu thun unterstehe / auch wol *Zoili* gefunden werden möchten / die nicht allein *Vitii τῆσ φιλαντίας* und ein nichtiges Lob damit zu erlangen / mich beschuldigen / sondern auch ohne zweiffel sehr viel darinnen zu tabeln wissen werden. So wil ich doch also balden anfangs solche ihre ungleiche-gefaßte Meinung ihnen benehmen.

Und bezeuge es mit grund der Wahrheit / daß es keines Weges aufanregung meines eigenen Gehirns geschehen / ist mir auch niemahls dieses in Druck zu geben zu Sinn kommen / in betrachtung dasselbe kein grosses / noch künstliches Werck / dadurch man ein sonderliches Lob / und Ruhm erwerben könnte / sondern eine schlechte / geringe Predigt ist / in welcher keine zierliche / prächtige und *oratorische* Reden gebrauchet / vielmehr aber alles einfältig *pro tenuitate ingenii mei juvenilis* erkläret / und für getragen worden.

Derowegen diese / und nachfolgende Ursachen / so

Kurze Ober

mich darzu veranlasset / für gültig zu halten seyn / und mich verhoffentlich bey ihnen entschuldigen werden.

Denn nach dem Ich von der *Academia*, im Königsberg / aus Preussen umb gewisser Ursach willen wieder zu meinen Freunden gelanget / habe / aus vergünstigung des Wohl-Ehrwürdigen Großachtbarn / und Hochgelahrten / Herrn *Balthasaris Balduini S.S. Theolog. Doct.* und Wohlverordneten *Superintendentis* der Stadt und *Diæces Zwickaw &c.* Meines Großgünstigen *Patroni* und Hochgeehrten Beförderers / Ich ein *tyrocinium Concionatorium per Allegoriam metallicam* mit Hülff und Beystand des heiligen Geistes aus dem gewöhnlichen Sontags Evangelio verfertigt / und in Bergstädtlein Cybenstock abgelegt. Worauff weil es ihnen (*quod tamen absq. omni iactantia sit dictum*) ziemlichen wol gefallen / umb publicirung desselben von unterschiedlichen ich ersuchet / und gebeten worden / welches aber ohne Vorbewußt / und Zulassung Ehrengedachten Herrn *Superintendentis* nicht geschehen können noch sollen.

Dieweil nun ihre *Excellenz* wolgedachter Herr *Superintendens* es bewilliget und für gut angesehen / auch daß mir dadurch kein Nachtheil zu wachsen würde / der gänzlich Meinung gewesen / habe ichs meines Orts auch geschehen lassen / und ihrer *Excellenz* gutachten zu wieder leben / bey mir bedencken getragen.

Von welcher *Materia* denn zu reden mir anlaß gegeben / weiln (p.) meine liebe Eltern / deren Seelen albereit in
Der

der Hand Gottes/ denen Berg-Leuten daselbst mit Ver-
 lag viel gutes gethan/ und manchen armen Bergman / wie
 männiglich bewust/ auch mit ihren grossen Schaden fortge-
 holffen haben. Zu deme (2.) ich in denen berühmten
 Käyserl. und Churf. Sächs. Berg-Städten
 Schlackenwald / Schneeberg / und Eibenstock /
 geboren / und auffgezogen worden. Über das (3.) nechst
 verleihung göttlicher Hülffe / von meinen liebsten Freun-
 den und Anverwandten (die mir bis auff gegenwertige
 Stunde alle beförderliche Hülffe bewiesen / denen es Gott
 der Reichste / und gewisse Vergelter alles Guten / hundert-
 fältig ersehe /) im kürzesten wiederumb abzu reisen / und
 mich mit verleihung göttlicher Hülffe auff die hohe Schul
 im Preussen meine alda angefangene *Studia* zu *continuiren*
 zu wenden / ich entschlossen bin / bey dem lieben Gott aber /
in cuius manibus sortes nostrae einig und allein stehen thut /
 ob ich wieder zu ihnen / oder in diese Lande kommen möchte /
 also daß ich billig meiner lieben Landes-Leute Bitten hab
 statt geben / fürnemlich *Q. D. T.* / wie auch ihnen zu ehren /
 meiner / und meiner lieben Eltern darbey in besten zu geden-
 cken / dieses mehr gemeltes *exercitium Coniunctulae metallicae*
tangvam in nemo synon; nach mir lassen wollen. Dofern
 nun etwan die *Phrases metallica*, & *formula metallicorum*
loquendi nicht recht appliciret / oder am gebührenden Ort
 gesetzt weren / bitte ich aniesz als einem *cyoni* es freundlich
 zu gut zu halten.

Daß aber meine Großgünstigen Herren /
respective, Vatern / Vettern und Schwägern /
 ich solches *exercitium dedicire*, übergebe / und zuschreibe /

Kurze Übergebungs-Schrift.

erfordern Theils ihre Bergverständige un erfahrene Gemüther: Theils ihre nicht allein hievor/sondern auch noch gegen meiner Wenigen Person tragende *affection*, und vielfaltigen Wolthaten/ so sie mir ehermahls vor meiner Abreise / wie auch weil ich mich in Königsberg uffgehalten/ erwiesen/ ^{und} bezeugt haben / höchst fleißig bittende/ sie wollen allerseits mir dñfals groß und viel günstig verzeihen / es wolmeinend vermercken / hierauf mein schuldiges/ und danckbares Gemüth gegen denenselben in etwas erkennen/ und ihnen eine Anreizung oder Bewegung meiner Wenigkeit je lenger jemehr günstig und beförderlich zuverbleiben seyn lassen.

Zudem Ende ich es auch hiermit denenselben allerseits übergebe mit angehefftē Wunsch/der grundgütige Vater im Himmel wolle beydes das liebe Bergwerck segnen/ Klüfft und Gänge auff thun / schöne / reiche / beständige Anbrüche bescheren: So wol auch ihnen in ihrer Regierung/ Handelschafft Gewerck/ und Haushaltung/ allerley *Prosperitat*, glücklichen Fortgang/ und gewünschtes Wolergehen/nach seinen gnädigen Willen geben und verleihen.

Welches nochmals von grund seiner Seelen wünschet/der in übrigen nach möglichkeit verbleibet

Geben
Schneeberg
den 9. No-
vemb. im
jahr Christi
1647.

Seiner Hochgeehrten Herren Respectivē
Vatern/Vettern und Schwägern

Gehorsambster und
Dienstgehiessener

Johannes Georgius Stempelius,
S.S. Theolog. Stud.



*Doceme Jehova, ut sim verbi tui Instrumentum
in sempiternam tui Nominis gloriam!*

**VOTUM CONCIONI ME,
TALLICÆ PRÆMISSUM.**

Das walt der Himmlische Schmeltzer

JESVS CHRYSVS unser aller hochverdienter Heyland und Seligmacher/ welcher seine gläubige Christen in den Probier-Ofen setzet/ und durch das Feuer der Trübsal durch lesset/ damit sie wie das feine Gold und Silber von aller Wildigkeit gesaubert/ in die himmlische SchatzKammer geliefert und verwahret werden: Hochgelobet / geliebet / und gepreiset sambt dem Vater / und heiligen Geist / icht und in alle Ewigkeit/ Amen!

Proœmium!

Hör eine trewherkige Warnungs und Berg-Predigt/ Andächtige **GOTT** ergebene Herzen / gar eine trewherkige Berg-Predigt/ sage ich / thut der Prophetische Berg-König David/ wenn Er in seinem 119. Psalm fürstlich spricht: Der **HERR** wird alle Gottlosen wegwerffen wie Schlacken: Womit Er alle Christen / und Christliche Berg-Leute wil erinnern/ und ihnen zu Gemüth führen / daß die jenigen so die Schicht ihres Christenthumbs nicht richtig verfahren/ keinen

Malach. 3.
3.

petitum à
dicto Psal.
119, 119.
cujus.

I.
Paraphra-
sis.

Christliche Bedenck und

nen Theil an der Himmlischen Fundgruben des ewigen Lebens haben / sondern als taube ausgepauſchte Schlacken weggeworffen / und uff die hellische Halle geſtürzet werden ſollen.

II.
Ratio à ſi-
mili

Denn gleich wie man das Gold und Silber / Zinn und Eiſen / welches in dem Feuer die Prob gehalten / geſläutert und rein gemachet / mit allen Fleiß in denen Käſten und Zinkammern verſchloſſen auffhebt / im gegentheil was in dem Feuer die Prob und Strich nicht erhalten / untüchtig befunden / oder gar zu einer Schlacken worden / nichts achtet und wegschmeiſſet: Also ſollen auch alle untrewere Chriſten und Häuer / die uff den faulen Gang gearbeitet / deren Glaub / Lieb / und Hoffnung zu G D E dem Oberſten Berg Fürſten in dem Feuer der Anfechtung ganz im Rauch auffgangen / und zur Zeit des auffſteigens den böſen Wetters allerley Verfolgung / Kreuz / und Wiedwertigkeit / von dem geiſtlichen Bergwerck der wahren Chriſtlichen Kirchen nachgelassen / wie auch von der ſelben trew bauenden Mitgewercken abgekehret / aus dem Gegenbuch des Lebens ausgeleſchet / und in das Feuer der Ewigkeit geworffen / die aber rechte beſtändige Berg Herren gehabt / in die gewünſchte Gewerckſchafft aller heiligen Engel / und Erz Engel auffgenommen werden.

III.
Applica-
tio ad
Evang.

Eine ſolche Berg Wurzel und gute reichhaltige Stuff / ſo uff der Probe beſtanden / iſt der Königiſche im heutigen Sontags Evangelio.

Von und aus welchem eine Chriſtliche Berg Predigt zuhalten ſind wir aniko in der geiſtlichen Schmelz Hütten / in der Hütten Gottes / da Er ſeine Wohnungen / und ſeines Nahs

Berg-Predigt.

Nahmens gedächtnis gestiftet / mit einander versamlet.

Alldieweil nun der hellische Berg Teuffel / Erschlag-
ner und Mörder / das edle Gebäude der Menschen / die an-
fangs im Paradisischen Bergwerck schöne lötige Gold-
stufen an Leib und Seel / an welchen nichts Wildes / noch
Unreines zu spüren: Ja das Ebenbild Gottes waren /
darzu der Mensch erschaffen / wie es der heilige Apostel be-
schreibet / zum Ephes. am 4. Cap. mit bösen Zusätzen der-
massen verunädelet und verderbet / daß nicht ein äuglein
Goldes übrig geblieben / und in unserm Fleisch und Blut
nichts gutes wonet. Es ist uns alles eine Thorheit un könnens
nicht begreifen / redet der Berg-Prediger zu Philippis Act.
am 16 / der hocheleuchte Apostel Paulus in seinen Send-
brieffen an die Römer am 7. und in dem Ersten an die Cor-
inthier abgelaßen am 2. cap. So sind wir hierzu höchst be-
nötiget / der kräftigen Hülffe des Obersten Berg Secretarii,
Gottes des heiligen Geistes / damit es förderst zu Gottes
Lob / Ehr / und Preis / zu ausbreitung seines rein und seligs-
machenden Wortes / zur verbesserung unsers sündlichen Les-
bens / und endlichen zu unserer aller ewigen Wolfarth / Heil
und Seligkeit gereichet. Solches von dem ober Berg-
Ambt / der göttlichen drey Einigkeit / und drey einigen Gott-
heit / gewiß und ungezweifelt zuerlangen / wollen wir bitt-
liche Ansuchung thun mit einem gläubigen / bußfertigen

Vater unser / 26.

Ephes. 4.
14.

Rom. 7, 18

I. Cor. 2.
14.
Act. 16, 12.

IV.
Auxilii
divini im-
ploratio

V.
Conclu-
sio.

B

Ad 1.

Christliche Gebet und

Ad pralectionem Textus preparatio.

Auff beschehens Gebet wolle ewer Christliche Liebe mit herrlicher Auffmerckung nochmals hören verlesen/ das heutige hochwürdige Evangelion / welches uff den Ein und Zwanzigsten Sonntag / nach dem Fest der hochgelobten Dreifaltigkeit in der Christlichen Gemein zu erklären verordnet / das beschreibet uns Johannes der heilige Evangelist in seiner Evangelischen Historien am 4. Cap. von dem 47. Versu an / bis zu dessen volligen Ende / mit nachfolgenden Worten:

Und es war ein Königischer / etc.

EXORDIUM.

Textus descriptur à Joh. 4. à versu 47. usq; ad finem.

Exordium capitur à dicto i. Pet. 1, 6, 7. ejus proposit. Deus piorum fidem explorat, & quidem



Köstliche und schöne nachdenckliche Bergmännische Wort / Andächtige Gotters gebene Herzen / brauchet der Apostel Petrus in seiner ersten Epistel am 7 cap. von dem mühseligen Zustand aller Gottseligen Christen / den sie in diesen Thränen und Jammerthal verführen müssen / in dem Er heraus bricht: Ihr seid jetzt eine kleine Zeit trawrig in mancherley Trübsal / auff das ewer Glaube rechtschaffen / und viel köstlicher erfunden werde / denn das vergänglichliche Gold / das durchs Feuer bewahret wird.

Wie

Mit welchem er alle mit Creuz beladene tröstlich auffrichtet / und ihnen die rechte Ursach anzeigt / warumb doch **GOTT** der Allerhöchste sie hier auff Erden mit so viel und mancherley Trübniß belegt? Nicht daß er sie verderben und sterben / sondern ihren Glauben rechtschaffen durch das Feuer der Anfechtung probirn und bewehren will: damit sie wie das purreine Gold und feine Silber den Strich halten / und in dem Feuer des Probier Ofens austauern mögen.

Es thut aber **GOTT** mit seinen Christen zweyerley Proben / eine *special* oder absonderliche / und dann eine *general*, oder allgemeine.

Zugleicher Weise / wenn der liebevolle Erzmacher **GOTT** im Himmel auff dem Bergwerck Erz und schöne Anbrüche bescheret / so nimbt man erst nur ein einziges Stüfflein / überschickt es dem Gwaradin / und lesset dasselbe uffs Feuer setzen / auff daß heraus komme / wie reich das Erz sey / und wie viel es in sich halte. Nach diesem thut man den gewonnenen Vorrath allen zusammen / wandert damit in die Schmelzhütten / in dem Ofen und Treibherd / daß der Quark / Kobalt / und andere Wildigkeit oder Unart ganz und gar abgetrieben / und das Silber zum schönen Blicke gemacht werde. Also thut auch der himmlische Schmelzer / der probiert / und schmelzet bisweilen einen allein / in der *special* Prob / offtmals thut Er auch ein allgemeine Prob / lesset Jammer / Trübsal und Elend kommen / über ganze Länder und Städte / Er forschet und probieret also derer Inwohner Glaube / damit derselbe vor der Welt als ein blanker Blicke Silber bekant werde.

B 2

Hier

Duplici
experi-
mento,
Speciali
& genera-
li.

I.
Rat. ab al-
legoriá
metallica.

Christliche Bedenck- und

II.
Testimo-
nium.
I.
Scriptura
Maleach.
3, 3.
Sap. 3, 6, 7.

Syr. 27, 6.

II.
Chryso-
stomi in
hom. 4.
ad Anti-
ochum.

Alleg.
metall.

Hiervon zeigt der Geistliche Bergschreiber GOTT der werthe heilige Geist durch den Propheten Maleachi sprechende: Der HERR ist wie das Feuer eines Goldschmiedes/ und wie die Seife einer Wäscherin/ Er wird sitzen und schmelzen/ und das Silber reinigen/ Er wird die Kinder Levi reinigen/ wie Gold und Silber/ in seinem grossen Berg-Buch der Bibel am 3. cap. Es zeigt hiervon der Hochweise Bergverständige König Salomon: Gott versuchet sie und findet sie/ daß sie sein werth seyn. Er prüfet sie wie das Gold im Ofen/ und nimbt sie an/ wie ein volles Opfer/ und zur Zeit/ wenn GOTT drein sehen wird/ werden sie helle scheinen/ Sap. 3. Es bezeuget der weise Berg-Zucht- und Tugendlehrer Syrach am 27 cap. Gleich wie der Ofen bewähret die neuen Töpfe: Also bewähret die Trübsal des Menschen Sinn. Diß bezeuget auch der rothguldene Mund Chryso-*stomus hom. 4. ad Anti-och. Aurifex donec aurum bene purgatum non viderit, de conflatorio non extrahit; Sic DEUS tribulationis nub. in non abducit, donec penitus nos emendaverit.* Ein Goldschmied ziehet das Gold nicht eher aus dem Feuer/ bis er zuvor siehet/ daß es wol geläutert ist: Also nimbt GOTT die trübe Creuz-Wolcke nicht eher von uns hinweg/ bis er uns gänzlich gebessert. Denn wie in den Kieselstein ein verborgenes Feuer steckt/ wer es haben will/ der muß es durch Stal und Eisen heraus schlagen: ebener massen lieget in dem Herzen der Menschen manches schönes Flämlein wahres Glaubens verborgen/ sol es nun heraus/ und ans Licht gebracht werden/ so mus es mit dem Fäustel und Hammerschlag des Creuzes verrichtet werden.

Gross

Grosse Weitleufftigkeit / mit viel Sprüchen / gleich
 müssen und Exempel zugebrauchen / ist nicht von nöthen.
 Beweiset nicht der Augenschein / und noch die tägliche
 Erfahrung? Hats auch nicht (leider G. D. erbarme es!)
 dieser ganze Erßgebürg'sche Kreis mehr denn zu wol in der
 That erfahren? Wie uns der Allerhöchste mit einem grossen
 Feuer der Trübsal probieret / und darinnen uns ängstiglich
 sitzen und schwitzen lassen / daß auch manchen das Leben im
 Rauch uffgangen / so keines wegcs aber zum Verderben /
 sondern zu unser aller Wolfahrt geschehen. Welches alles
 besser könnte ausgearbeitet werden / wo wir nicht unsere fürs
 genommene Schicht auffzufahren hetten.

Eine absonderliche Prob und *Experimentum* haben
 wir den Königischen im ist verlesenen Evangelio. Dessen
 Söhnlein und schönes Stüfflein der himmlische Gwara
 din auff die Capel gesetzt / in dem Probier Ofen des hitzi
 gen Fiebers dermassen durch gelassen / daß der Dampff
 und Rauch den lieben Vater nicht wenig in die Augen ge
 bissen / Seel und Herzen geängstet / und angegriffen / also
 das er den Obristen Berg-Arzt umb Hülffe und Rettung
 ersuchen müssen.

Es wird aber im heutigen heiligen Evangelio vor
 nemlich vierer Personen gedacht. Erstlichen des
 HERRN Christi / der dieses todfranke Söhn
 lein geheilet / und wieder zu seiner vollstendigen Gesund
 heit verholffen. Zum andern / dieses Königischen / oder fran
 cken Kindes Vater. Die dritte Person ist das francke

B 3

Kind

II. Egroti filii patrem auxilium Christi implorantem.

III.
 Commu-
 ni experi-
 entia, re-
 rum ma-
 gistra.

Applic. &
 transgres.
 ad propof.

Summa
 Evangelii
 quatuor
 recenset
 personas.

I.
 Christum
 a grotum,
 filium sa-
 nantem.

Christliche Bedenck und

III.
Reguli fi-
lium ex-
tremum
Spiritus
ducentem

IV.
Servos læ-
tum
nuncium
patri de
recupera-
tâ filioli
sanitate
adferen-
tes.

Nos hâc
vice con-
siderabi-
mus
Propos.
Regulum
tanquam
metalli-
cum.
Captatio
benev.
Votum.

Kind selbstes/welches tödlich darnieder gelegen. Die vierde Person/ derer gedacht worden/ist das Gesinde und Diener: so für grossen Frewden dem bekümmerten Vater entgegen lauffen/ und ihm die fröliche Botschafft bringen/ sein Sohn lebet/er were wiederumb frisch und gesund.

Für dieses mal wollen wir nur den Königischen *tanquam Metallicum*, als einen Christlichen Bergman/zubetrachten für uns nemen: Wie es nemlichen allen Gläubigen Gottseligen Christlichen Berg-Leuten auff dieser Welt ergehe/ und sie nach des Königischen Exempel/ in ihrem Leben und Wandel sich erzeigen sollen.

Hiervon sol Ewer Lieb kurzen und einfeltigen Bericht anhören. Sie bereiten zu fleißiger Auffmerckung Ohren und Herzen/ und bitten nebenst mir **G D T** dem himmlischen Vater/ daß er uns hierzu die Krafft aus der Höhe/ oder seinen werthen heiligen Geist/ von oben herab senden/ verleihen und mittheilen wolle/ damit wir uns in Creutz gedultig/ in Christenthumb Gottselig/ in Leben from/ und Erbar verhalten Amen! O HERR thue meine Lippen auff daß mein Mund deinen Ruhm verkündige/ Amen/
H E R R Jesu/ Amen!



Exege-

Exegetis.

Wir haben andächtige Gott ergebene Herren, diesen unsern Königlichen nach dem heutigen Sontäglichen Evangelio zubetrachten.

I. *Ut metallicum calamitate aggravatum*, als einen der mit Kreuz und Elend beladen/ fürs erste.

II. *Christianâ pietate exornatum*, mit wahrer Gottesfurcht begabet / fürs andere / und dann

III. Haben wir ihn drittens und letztens zubetrachten *Novâ felicitate donatum*, mit verneuertem Glück und Freude beschencket.

Das erste betreffende so ist dieser Königliche eben wie andere fromme Christen mit grossen Kreuz und Trübsal belegen. Denn also saget der Evangelist: Und es war ein Königlicher / des Sohn lag krank zu Capernaum. *B. 6. 1. 20* stehet in der grund-Sprach / *Regulus ein Königlicher.*

Chrysostronus vermeinet / er werde darvon also genennet / weil er aus Königlichen Stam und Geblüte. *Hieronymus* wil / Er sey nur ein Königlicher Officier und vornehmer Amtman / den er *Palatinum* des Königs Pfalzgrafen nennet. Etliche derer Gelehrten stehen in denen Gedancken / es möchte vielleicht der *Cusa Heroas* Pfleger gewesen.

Regulus est considerandus.

I. Metallico calamitate aggravatus.

Chrysostr. Hieronymus.

Christliche Gebet: und

Luc. 8, 3

zulage
hanc fl
substant

sen seyn/ dessen Weib Johanna / wie Lucas am 8 cap mel-
det/ dem HERRN hernach gefolget/ und ihm von ihrer
Haab handreichung gethan.

Dem seyn nun wie ihm wolle/ so hören wir doch/ ob Er
gleich ein Königischer / Herodis Amtman/ oder sonst
ein vornehmer Hofman/ so ist er gleichwol nicht ohne Wier-
derwertigkeit gewesen/ sondern der schwarz-gelbe Todt/ der
Menschen Bürger/ habe ihm seines Söhnleins berauben
wollen. Er war todfranc/ stehet im Evangelio. Ach
das ist schmerzlich! Es stößet dem lieben Kind an ^{propolis}
ein hitziges/ brennendes / pestilenzisches Fieber / dardurch
wird das herzliche Söhnlein ganz abgemattet/ aller Kräfte
ten des Leibes benommen / das der Magnet schwach und
kraftlos wird/ der Lebens Compass auff die letzte Stund weis-
set/ und also das ansehen gewinnet / es solte und müste die
Schuld der Natur bezahlen/ und die letzte Zubuß erlegen.
Der betrübe Vater weis vor Angst und Jammer nicht/
was er anfahen sol/ und wo er sol hinaus lencken / das Herz
im leibe möcht ihm in stücken zerspringen.

Syr. 2, 1.

Actor. 14,

22.

1. Tim. 2,

12.

Alleg.
metall.

Was hilffts aber O Christliche Seele? wiltu Gottes
Diener/ und Arbeiter seyn / so mustu dich zur Anfechtung
schicken? Sprach am 2. Wiltu ins Reich Gottes überset-
zen/ so mustu zuvor viel Trübsal ausstehen? Actor am 14/
wiltu mit Christo herrschen und regieren / so mustu zuvor
mit ihm leiden? 1. Tim. 2.

Ach ihr lieben Herzen wir können nicht allezeit auff
Rosen gehen. Ihr Gottseligen Berg-Leute! bildet euch
nicht ein/ das ihr allezeit werdet im Glück leben und Ausbeu-
te heben. Es fallen bisweilen allerley Bnarthen/ Knauer
und

und Besten für / so dem edlen Gang verdruckert / und die Anbrüche abschneiden.

Ist gleich das Bergwerck noch so reich und gut / so zeigen doch bisweilen böse Wetter / Dünste / und Schwaden auff / daß man auch offtermals mit keinem Grubenlicht fortkommen / und da man nicht bergverständiger Weisse gut Wetter hinein bringen kan / mus man wol die Anbrüche / Erß und Zwitter für dem Ort stehen und liegen lassen: Also ist ein Mensch noch so glücklich / hat Er gleichwol darben seine Beschwerüssen / Ungemach und allerley widerwertigkeit.

Ach! der Bergmönch der Teuffel / der arge / so genennet im Mattheo am 13. und 1. Joh. 5. 18. der feyert nicht. er gehet umbher 1. Pet. 5. Tag und Nacht / er setzet frommen Herzen zu mit gefährlichen Anfechtungen / un grossen Versuchungen / sonderlich bey dem langwierigen Creuz / Noth / und Gefährlichkeiten / daß er Glauben / Liebe / Hoffnung / und Gedult zu Gott ganz ausdrucken möge. Aber ein Gottseliger Christ mus auff gut Wetter bedacht seyn / auff kräftigen Trost / daß das Lichtlein seines Glaubens nicht lesche / sondern je lenger je heller scheine und leuchte.

Fürnemlich in der letzten Noth / wenn wir in den Todesschacht fahren müssen / daß wir uns richten nach dem wahren Licht CHRYSOS JEES / und uns andere Irlichter nicht verführen mögen / so werden wir dermal einsten zum ewigen Licht ausfahren / selbst schön hell leuchten / Sap. 3. wie die Sterne immer und ewiglich Dan. 3. 1. Corinth. 15. Ja wie die Sonne in unsers Vaters Reich Matth. 13.

E

Bnd

Matth. 13.
19.
1. Joh. 5.
18.
1. Pet. 5. 8.

Sap. 3. 7.
Dan. 12. 3.
1. Cor. 15.
47.
Matth. 13.
43.

nels
hrer
Er
onst
Bies
der
iben
Ach
urch
räft
und
weis
te die
gen.
icht/
Herz
ottes
tung
berse
n 14/
u vor
auff
euch
eben
tauer
und

Christliche Bedenck: und

Rom. 8,
28.

Und da dürffen wir uns nun / wenn **GOTT** uns/
selne trewe Christen / und liebsten Häner mit vielem Uns-
glück und Elend heimsuchet / daß wir immer zubuß geben
müssen / da hingegen die Gottlosen stetes Glück und erfreu-
liche Ausbeute haben / nicht etwan einbilden / er meinets böse
mit uns. Ach nein! Saget doch austrücklichen / der wer-
the Küstzeug Gottes / wir wissen / daß denen die **GOTT**
lieben / alle Ding zum besten dienen? Rom. 8. O freylich /
freylich zum besten / zum allerbesten!

Nehmet / liebste Herzen / nur für euch diesen Königi-
schen? Hette Er mit dem Creutz-Karn nicht gelauffen / Er
würde bey glücklichen Zustand / da die Anbrüche gut gewes-
sen / wenig / oder gar nichts nach dem **HERREN** Christo
gefraget haben? Aber so bald die Beste den Gang verdrus-
cken und die Anbrüche sich abschneiden wollen / thut er nicht
wie verzagte Berg-Leute / sondern treibet seine Straf weiter
fort / biß er den Gang wieder erschroten / und einen schönen
Anbruch göttlicher Hülffe erlanget. Welches daraus zu-
sehen / weil Er dem **HERREN** **JESU** (denn / wie die
Ausleger über dieses Evangelium schreiben / so ist Capers-
naum von Canaan fünff Meilen gelegen) in die fünff
Meilweges nach gelauffen / die Gesundheit seines Kindes
erbeten / seinen Glauben dardurch gestercket / sein ganzes
Haus befehret / und ewig gerecht und selig worden:

Triplex
crucis pi-
orum ef-
fectus

Also / du betrübte Seele / dienet dir auch gewiß dein
Creutz vielfeltig zum besten / denn / es lehret dich deine Sün-
den erkennen / treibet dich zu **GOTT** / und erwecket in dir
eine herzliche Lust und Verlangen zum ewigen Leben. Dan-
nenhero sagt **GOTT** selber; Züchtigen wil ich dich mit
massen

Berg-Predigt.

massen / auff das du dich nicht unschuldig haltest / Jerem.
am 30. cap.

Lasset uns doch nur in uns selber gehen und unser ei-
gen Gewissen prüffen? Ist's nicht also? wenn wir gar kein
Vnglück haben / so ist unser Herr dermassen verhärtet / das
wir nicht einmal an unsere Sünde gedenccken? Wir lassen
uns noch wol träumen / wir weren die frömbsten auff der
Welt / hetten nie kein Wasser getrübet / G D T habe
nicht Ursach / uns wie andere zu straffen? Wenn Er uns
aber ein wenig in die Creutz-Presse schraubet / das der Saft
zum augen heraus dringet und die Thränen den Wangen
herab fliessen / da kommen wir denn zum erkänntnis unserer
Sünden.

Mancher Bergman weis nicht / das er den Gang
verfahren / bis er anderes unartiges Geschick antrifft: Also
wollen wir auch offtermals nicht wissen / das wir den edlen
Gang das Wortes Gottes übertreten haben / bis Er uns
allerley Biederwertigkeit zuschicket.

Tobias kunde sein Gesicht nicht wieder bekommen /
ohne die bittere Gallen des Fisches / in seinem Büchlein
am 11. cap. Mancher kan auch seine geistliche Blindheit /
Sünde / Schande / und Laster / darinnen Er bis über die
Ohren stecket / nicht sehen / bis Er vom H E R R N ge-
züchtiget wird / 1. Cor. 11.

So bald die Brüder Josephs in Egypten mit Vn-
glück gedrucket worden / sahen sie ihre grosse Missethat / die
sie an ihrem Bruder begangen / giengen in ihr Gewissen
und sprachen / das haben wir an unsern Bruder verschul-
det / darumb kommet diese Trübsal über uns Gen 42.

E 2

Gleich

Jer. 30. 12.

I.
Est pecca-
torum ag-
nitio

Alleg.
metall.

Tob. 11, 14

1 Cor. 11,
32.

Gen 42,
21.

Christliche Gedenck- und

Exod. 17
6.
Num. 20,
11.
Exagger.

Gleich wie Moses mit seiner Ruthe den Felsen schlug / daß
das Wasser heraus sprang / im andern Buch am 17. und im
vierdten am 20. cap: Also / wenn die Ruthe der Trübsal auff
die steinhartten und vesten Herzen derer Sünder schläget /
so gewinnet sie endlichen dieselben / daß sie in sich schlagen /
und mit fleiß erwegen / wie oft sie den zehen Geboten Gotes
als der geistlichen Bergordnung und Articuln zu wieder
gelebet / wie sie solche Straffen mit dieser und jener Missethat
wol verdienet / da / da wachet denn das Gewissen auff /
da dencken und sprechen sie bey sich selbst: Ach! wie übel
/ wie schwerlich / wie gröblich / habe ich mich an dem
Oberbergambt versündigt / daß ich so roh und Gottlos
gewesen / daß ich GOTT über alle dinge nicht geliebet /
noch gefürchtet / und dem elben vertrauet / sondern dessen
heiligen Namen gemißbrauchet / daß ich meinem Mitges
wercken nach seinen Ruten gestanden / und mit allerley
schlimmen Knecken an mich verthieret / dem nechsten betrogen
/ seinen sauren Schweiß und Blut / sein stücklein Brod
mit unrecht abgeschnitten / und mit Vortheil an mich
bracht habe / daß ich meiner Arbeit nicht besser abgewartet /
die Schicht nicht richtig verfahren / sondern den Hund herum
gen / guten Montag gemacht / und den lieben GOTT sorgen
lassen. Ach! hette ich es doch nicht also gemachet / so
dürffte ich aniso solches grosses Unglück / das fast alles das
meine / ja mein Leib und Leben frist / nicht ausstehen. Nun
ich hab alles wol verschuldet! Lassen darauff wahre Buß
Thronen aus denen Augen fließen und sprechen: Ach!
HERR es ist unser Plage / wir müssen sie leiden / Jer 10.
Da beichten sie heraus und sagen: Die Straff wir wol ver
dienet

Jerem, 10,
19.

dienet han/ es mus bekennen ein jederman/ niemand darff
 sich draus schliessen. Da thun sie **G D I E** einen Fusfall/
 suchen Gnade / und seuffzen mit betrubten Geist: Ach!
H E R R gehe nicht ins Gericht mit deinem Knecht / denn für
 dir ist kein Lebendiger gerecht / So du **H E R R** wilt Sünde
 zurechnen / wer wird bestehen? aus dem 143. und 130. Ps.

Psal 143, 2

Psal. 130, 3.

Das Creuz treibt uns zu **G D I E** / mit einen in-
 brünstigen Gebet.

Ist dein Berghärlein / liebe Seele / ohne Creuz / so ist
 gewiß dein Herz ohne Andacht? Nahest du dich gleich zu
G D I E mit dem Munde / und ehrest ihn mit den Lippen?
 so ist doch dein Herz weit da von / klaget der **H E R R**
C H R I S T U S durch den geistreichen Propheten Esais
 am am 29 / und in dem Evangelisten Matth. 6 am 15. cap.
 Were diesem Königl.ichen sein Sohn nicht todtfranc dar
 nieder gelegen / er were längst dem **H E R R** Christo in 5.
 Meilweges nach gezogen? Das sawerfüsse Hof-Leben
 hette solches schwerlich zugelassen? O wie herrlich bittet Er
 nun den **H E R R** **J E S U S** zu zweyen unterschiedenen
 malen! Ach! **H E R R** / spricht er lezlichen / komme doch
 hinab / ehe denn mein Kind stirbet.

II.

Vera cor
 des devo-
 tio,

Es. 29, 13.
 Matth. 15.
 9.

Wenn es umb das Bergwerck höfflich siehet / gehen
 die bawenden Gewercken gar selten zu denen Bergbeam-
 ten / und entdecken ihnen dessen guten Zustand : sobald sich
 aber das Glück wendet / die Anbrüche sich abschneiden / ge-
 fährliche Arbeit wird / und grosse Bergkosten aufftauffen /
 O da kommen sie als denn / bitten umb Rath / wie sie ferner
 ihr Arbeit anstellen / und mit Nutzen fortfahren sollen! Ja
 sie suppliciren umb eine Beyfiwer / und daß ihn der Zehnt-
 den

Allego-
 metall.

Christliche Bedenck: und

den möge erlassen werden/ ebener massen/ wenn wir allezeit im Glück lebten und schwebeten/ auch keine Unfälle hätten/ achteten wir gar wenig unsers himmlischen Bergmeisters. **YESU CHRIS** / wir gedachten nicht einmal an **GOTT** / und an das liebe Gebet / hergegen aber wenn er uns auff die Capel setzt / und die Winde der Anfechtungen das Feuer auffblasen/ wenn wir im höchsten Nothen seyn/ und wissen nicht wo aus noch ein / und finden weder Hülf noch Rath/ ob wir gleich sorgen früh und spat / da beset nicht allein der Mund / sondern es geht von Herzensgrund / singen gottselige Berg-Leute aus denen schönen Kirchengesängen. Wir schreyen mit kläglicher und unablässiger Stimme/ mit denen verzagten Jüngern Christi/ Ach! **HERR** hilf uns/ wir verderben **Matth. 8** Da heisset es wie **Esaias** saget: Gleich wie eine Schwangere/ wenn sie gebehren sol/ so ist ihr angst / und schreyet in ihren Schmerzen: So gehets uns auch **HERR** / für deinem Angesicht. Da sind wir auch Schwanger / (von Unglück) und uns ist bange/ daß wir kaum Odem holen/ noch können wir dem Lande nicht helfen/ und die Einwohner auff dem Erdboden wollen nicht fallen / in seiner Weissagung am 26. cap. Und wie der grausame Sturm-Wind / den Staub / lesch und Kolasche von der Erden hinauff in die Luft treibet: Also treibet auch der ungestümme Creutz-Wind / unsere Seuffzerlein in die höhe des Himmels.

Wenn Christliche Berg-Leute in der Gruben arbeiten/ und die bösen Wetter auffsteigen / müssen sie alsobald den alles stehen und liegen lassen / und nach dem Licht-Loch eilen / wo sie anders nicht ersticken wollen. Denn solche
giffels

Matth. 8,
25.

Es. 26, 17,
18.

III.
Desiderii
vitæ æter-
næ exsul-
citatio.
Alleg.
metall.

giftige Dünste und Schwaden / drucken dem Menschen
 gar geschwind das Herz ab / wie Berg-Leuten so solches
 wissen und erfahren / sehr wol bewust ist : Also wenn
 die grossen Wetter vieles unzehligen Jammers und Elens
 des auffziehen / auff das Herz fallen / und uns den Sden
 gleichsam nehmen wollen / Wie leffzen wir da nach der
 himmlischen Luft ! Wie eilen und haben wir ein herzli-
 ches verlangen / nach dem Licht-Loch des ewigen Lebens / da
 wir tröstliche Linderung von aller / aller zeitlichen Unlust
 empfinden ! Sintemal das Creutz unser Gemüth von dem
 Irdischen zu dem Himmlischen wendet.

Solte uns alles und jedes fort und fort / nach unsers
 herzens Wunsch ergehen / Solte es nur allezeit reiche Aus-
 Beute setzen / und weren keine Zupuff zu geben / würden die
 Berg-Leuthe in Frewden leben / Jederman sich in Berg-
 werg verlieben / gute Bergwurkeln werden / und nichts denn
 Bergwerg bauen wollen ! wie der gleichen Bergwurkel
 König *Pythius* war.

Darmit wir irrdische Bergwurkeln nurnicht in dem
 weltlichen und vergänglichem allzusehr uns vertreffen / dar-
 gegen der himmlischen Fundgruben vergessen / sondern dem
 überaus schönen / durch das rosinfarbe Blut Christi thewer
 erlangten Anbruch der ewigen Herrligkeit mit begierigem
 Herzen nachbauen ; So schickt uns **GOTT** so viel un-
 fälle zu / das wir in denen vielfeltigen Krümmen / und vesten
 Anauern dieses mühseligen Lebens / müde und verdrossen
 werden / umb erfrewliche ab- und aufflösung zu unserm him-
 lischen Steiger **JESU CHRISTS** ruffen und
 schreyen :

Rex Py-
 th. us.

Pfal. 120, 6

Pfal. 120.
6.

Pfal. 84, 13.
11.

Pfal. 42.
2, 3.

Pfal. 119.
71.

Seneca in
Epist.

Pfal. 11, 6.

schreyen / *longa est habitatio anima mea, cum his, qui ode-
runt pacem.* Ach! HERR / es wird meiner Seelen lange
zu wohnen / bey denen die den Frieden hassen / aus den 120.
Psalm. Ein Tag in deinen Vorhöfen / ist viel besser denn
sonst tausent. Ich will lieber der Thür hüten in meines
Gotteshausse / denn lange wohnen in der gottlosen Hütten.
Meine Seele verlanget und sehnet sich nach dem Vorhöf-
fen des HERRn / mein Leib und Seele frewen sich / in dem
lebendigen GOTT / seuffzet der geistliche Fundgrubner
König David / in seinem 84 Psalm. Wie der Hirsch schreis
et nach frischen Wasser / so schreyet meine Seele Gott zu
dir / meine Seele dürstet nach GOTT / nach dem lebendis-
gen GOTT. Ach! wenn werde ich dahin kommen / daß
ich Gottes Angesicht schawe? in dem 42 Psalm.

Wer ist nun liebes Herr / der in solcher Betrachtung
nicht sagen wolte? HERR es ist mir gut / daß du mich ge-
demütiget hast / auff daß ich deine Rechte lerne / Psalm 119.

Hergegen heist es auch / wie *Seneca in Epist.* schreibt:
Miseri sunt, qui nunquam fuerunt miseri, die jenigen sind
rechte elende Leute / die niemals auff der Welt / am Creuz
und Elend gewesen sind / auff ihre irrdische stetswehrende
Frewde / und gute Ausbeute / wird zulezt folgen ein ewiges
Leid. Der HERR wird über die Gottlosen regnen lassen
Bliz / Feuer und Schwefel / und wird ihnen ein (ewiges)
Wetter zu lohn geben / redet abermals der Prophetische
Berg Prediger David in dem 11. Psalm. So viel vom Ersten.
Vor

Vor das andere / so leuchtet aus diesem Königs-
schen wahre Gottesfurcht / und Gottseligkeit. Hiervon be-
sicht uns das Evangelium / Er höret das **JESUS**
aus Judea in Galileam kam / und gieng zu ihm
und bat ihm / daß er hinab käme / und hülffe sei-
nen Sohn / denn er war Todtfranc.

Höret doch lieben Christen / wie gar löblich / wie gar
Christlich erzeiget sich der Königliche in seinem trawrigen
Elende / welchem wir billich in seiner Gottesfurcht nach-
folgen / die er sehen lesset /

Christum Accedendo in dem er zu Christo
gangen / daß wir uns auch in unserer Noth zu Christo
nahen. Denn sagt der Evangelist: dieser (Königliche)
höret / daß Jesus kam aus Judea in Galileam /
gieng er zu ihm. Er läuffe nicht zum Teuffel und seiner
Mutter wie *Ahasia* that 2. Reg. 1. Nicht zu dem Warsagerin
und Zeichendeutern / Crystallensehern / und andern Sa-
thans geschmeiß / daß sie sein Kind sollen segnen / messen / oder
ihm etwan ein Säcklein vors Fieber anhängen. Er wendet
sich auch nicht zu den heidnischen Götzen / sondern so bald Er
vernimbt / daß der **H E R R** in Galileam aus dem Jü-
dischen Lande kommen sey / machet Er sich eilends auff / der
gewissen Hoffnung / er werde seinen Sohn bey ihm Hülffe
erlangen / welches auch geschehen.

Also liebes Herß / wirfft dich und die deinen der Aller-
höchste auffs Siechbette / so suche nicht Hülffe bey ists
zehlten / in der heiligen Schrift ungegründeten / ja ganz

D verbo

II
Christia-
nâ pietate
exornatus
quam de-
monstrat

I.
Christum
acceden-
do,

2. Reg 1.
2.

Christliche Bedenckung

El. 3, 1.

verbotenen Mitteln/sondern gehe zu Christo/lange ihn umb
Hülffe an/der ist der beste Meister zu helffen/wie er sich nennet/
Esai. 63. Er ist der rechte Arzt Leibes und der Seelen.
spricht er doch selbst: Ich bin der HERR dein Arzt
im 2. Buch Moysis am 15 cap.

Exod. 15.
verf. ult.

Du Gottseliger Bergman/ erzeicht dir GOTT
umb gewisser Ursach willen seinen Bergsegen/ daß das
Bergwerck nicht wie vorhin so reichlich/ noch der gewonnene
Stein sein Zinn geben will/ D lauffe nicht zu des teuffels
Werckzeug/ und erhole dich Raths bey ihnen: Ach! es hacket
eine Krahe der andern die Augen nicht aus/ wenn sie vorges
ben/ es sey ein gethan Ding. Denn dardurch bringen sie
dich zum Aberglauben und Irrwege.

Hiob. 1.
22. c. 2, 6

Kundte doch der leidige Sathan dem lieben Hiob
nicht ein Haar breiter und weiter an seinem Leibe verschren/
denn ihm GOTT vergönstiget? wie aus seiner Creutz
Historia klärlichen zusehen; Wie solte er denn oder seine
Helfferhelffer die edlen Metallen in der Erden/ Erz/ Zinn/
Eisenstein/ und dergleichen/ die schönen Gaben Gottes/
ohne seinen willen verwandeln/ und veruntreuen. Die Erde
ist so nicht des Sathans/ sondern unsers lieberr Gottes/
und alles was drinnen ist/ das ist sein Z beweisset austrück
lich der geistliche Bergsänger David im 24. Psalm/ Er
(der HERR) ist der allgewaltige Berg Herr/ in dessen
Macht alles stehet/ welcher einig und allein den Schlüssel
zu allen Tieffen/ unter der Erden verschlossenen Schätzen
hat/ womit er/ wenn es ihm bedüncket zeit zu seyn die gros
sen Berg und Bauern in der Welt/ als seine Schackam
mern/ und grosse Kästen auffschleust/ Gold/ Silber/ Zinn
Bley/ Kupfer/ Eisen und dergleichen Metallen herfür gie
het/ die Er sonst also verwahret/ daß ihnen niemand nach
gare

Psal. 24. v.
2. Cor. 10,
26.

graben/und ohne seine zulassung Erz/ Zwitter/ Zin und Eis
 fen gewinnen / vielweniger verrucken. Massen solches die
 frommen Sareptaner und Bergleute allezeit erkennenet has
 ben / und G D I den einigen Patron aller Bergwerke
 den rechten Erz/und Zwittermacher seyn lassen/ihn auch
 dafür geehret und angeruffen / wie dieses die alten freyen
 Afferischen Sencker und Muther mit denen Namen/damit
 sie ihre Berg-Städte genennet / zuverstehen gegeben / im
 Büchlein Josue am 19. cap.

Jos. 19, 21,
26.

Sondern wenn dein liebes Bergwerk in abnemens
 kömmt/so dencke nur nicht anders / denn das es von G D I
 herrühre/derselbe hats gegeben und auch wieder genommen
 Hiob am 1. cap. und du hast verschuldet mit deinen bösen
 sündigen Wesen. Gehe (mit einem fleißigen Gebet) zu
 Christo dem Obristen Berg-Hauptman/ thue wahre Bus
 se / erkenne und bekenne deine Sünden/ und bitte darauff
 umb hülffe und vergebung. Befehre dich zum Allmächtis
 gen/ so wirstu gebauet werden/ und thue unrecht von deiner
 Hütten/so wirstu für Erden Gold geben/ und für die Felsen
 güldene Bäche/ und der Allmächtige wird dein Gott seyn/
 und Silber wird dir zugehäuffet werden / vermahnet und
 redet sein Bergmännisch der Arabische Berg-Herr Hiob
 in seinem Buch am 22. cap.

Hiob. 1, 21.

Hiob. 22,
4, 25.

Welches alle fromme Herren/ und Christliche Berg
 Leute wol beobachten/ sich für solchem Unglauben/ Abgöt
 terey und Mißtrauen zu G D I mit allen Fleiß hüten/
 und solche ungöttliche Mittel fliehen/ auff das sie G D I
 im Himmel nicht erzürnen/ zu gerechter Straffe anreizen/
 und er zu klagen Ursach habe: Das Haus Israel ist mir

D 2

zum

Christliche Gebened: und

Ezech. 22,
18, 19, 20,
21, 22.

zum Schaum worden/ all ihr Erz/ Zinn/ Eisen/ und Bley
ist im Ofen zum Silber/ Schaum worden. Darumb spricht
der HERR HERR also/ weil ihr denn alle Schaum wor-
den send/ siehe so will ich euch alle gen Jerusalem zusamen-
thun/ wie man Silber/ Erz/ Eisen/ Bley/ und Zinn zus-
ammen thut im Ofen/ das man ein Feuer darunter auff-
blase und zerschmelze es/ also will ich euch auch in meinem
Zorn und Grim zusamen thun/ einlegen/ und schmelzen/
ja ich will euch samlen/ und das Feuer meines Zorns unter
euch auffblasen/ das ihr drinnen zerschmelzen müsset wie
das Silber zerschmelzet im Ofen/ so solt ihr auch darinnen
zerschmelzen/ träuet gar ernstlich die Göttliche Maieft. in
dem Propheten Ezech. am 22. cap.

Ach/ so last uns vielmehr dem Gottseligen Königi-
schen nachahmen.

II.
Christum
obsecran-
do.

II. Christum obsecrando, das wir dem
HERRN unserm himlichen Bergmeister
solche unsere Noth klagen. Er gieng zu Jesu und
bath ihn das Er hinab käme/ und hülffe seinem
Sohn sagt der Text. Der betrübe Vater weis kein
ander Mittel // als das er seine Noth und Anliegen dem
Sohn Gottes offenbaret / in tieffster Demut bittende/ er
wolle sich seines Elendes erbarmen/ mit ihm hinab gehen/
und seinen todfrancken Sohn helfen.

Pfal. 13, 1.
2, 3.

Bistu auch O Liebes Herr/ im Noth und Gefahr/ so
mache dich auff mit inbrünstigen Gebet / erhebe deine
Stimme und schreye zu GOTT / HERR wie lang wilt
tu mein so gar vergessen? wie lange verbirgestu dein Anelick

vor

Berg Predigt.

vor mir? wie lange sol ich sorgen in meiner Seelen / und mich ängsten in meinem Herzen täglich? Psalm 13. O komme! mein HERR JESU komme! die Angst meines Herzens ist groß / führe mich aus meinem Nothen / siehe an mein Jammer und Elend. Gehe ja nicht für mein bekümmertes Berg Hüttel fürüber / Siehe doch in was für Noth wir stecken? wie gefährlich die Arbeit? wie der Schacht sich zeucht und röhet? wie alle strecken verbrechen und eingehen? Es will alles im hauffen gehen / und ist Leib und Leben nicht sicher. O HERR komme zu uns in den tiefen Gruben / siehe mit gnädigen Augen von der Höhe in die Tieffen / und erfreue uns mit deiner göttlichen Hülffe! So wird denn der Obersteiger JESUS CHRIS- TUS dein herzhliches seuffzen in Gnaden erhören / dir helfen auslangen und durchbrechen / das du einen frölichen Durchschlag machest / und gute Anbrüche antreffest wirst. Denn er wird des armen nicht so gar vergessen / und die Hoffnung der Elenden wird nicht verlohren seyn ewiglich. Er hat nicht verachtet / noch verschmehet / das Elend des armen und sein Antlitz vor ihm nicht verborgen / und da er zu ihm schrey / höret ers. In der Angst riefflich den HERR an / und Er erhöret mich / und tröstet mich / thut über die massen tröstliche Bergverheissungē David in dem 9 / 22. un 118. Ps.

Darumb // *ne desistas donec accipias, ne recedas donec invenias, ne studium intermittas donec fores recludantur,* Höre nicht auff du trawrige und trostlose Seele bis du es empfähest / weiche nicht zurück bis du findest / unterlasse nicht fleißig zu beten / bis die Thüren Göttlicher Hülffe auffgez-

D 3 schloß

Psal. 25, 17.

18.

Psal. 9, 18.

Psal. 22,

2.

Psal. 118, 5.

Chrylost.

Christliche Bedenck- und

schlossen / ermundert alle geistliche Muther und Schürfer
der heilige *Chrysostomus*.

Pfal. 27,

14.

Rom. 12,

12.

Da wir gleich nicht alsobalden nach unserm willen
erhöret werden / so send getrost und harret auff den HERN /
Psalm 27. Haltet an im Gebet und send gedultig im Trübs-
sal Rom 12. Es geschieht nicht zum verderben / sondern zu
unser Seelen Wolfarth. Er thuts darumb / daß wir desto
stärcker mit dem Gebet anhalten / und die göttliche Hülffe
begehren sollen.

Macar,

hom. 14.

Eben dieses meint der heilige *Macarius*, da er spricht:

Qui non citò accipit optata, per hanc moram & longanimitatem DEI inflammatur & exsuscitatur, ut ardentius celestia bona expet at. Wer nicht bald von GOTT empfehlet

die begehrten Gaben / der werd durch solchen Verzug anges-
reizet / daß Er desto embsiger die himmlischen Güter begeh-
ren soll. *Ostium propterea clausum est, ut tu pulsare cogaris.*

Gregor.

Die Gnadenthür ist derwegen verschlossen / daß du ge-
zwungen werdest desto hefftiger anzuklopffen / spricht *Gre-*
gorius, und der heilige *August*. *Non facit voluntatem, ut fa-*
ciat sanitatem. GOTT machets nicht nach unsern Wils-
len / sondern nach unsern besten.

August.

III.

Verbo

Christi fi-
dem adhi-
bendo, &
obtempe-
rando.

III. Ferner gibt der Königliche seine Gottseligkeit
am tage / darinnen wir ihm recht und wol nachschlagen /
Verbo Christi fidem adhibendo & obtemperando,
daß er dem Wort des HERN Christi glauben zu-
stellet und ihm folget / darvon berichtet uns das Evans-
gelium also: *Jesus sprach zu ihm: Gehe hin dein*
Sohn lebet / und der Mensch glaubete dem
Wort /

Wort / das Jesus zu ihm sagte / und gieng hin.

Denn obwol der **HERR CHRYSOS** ihm einen starcken Verweiß giebet / mit harten Worten erst abweist und spricht: Wenn ihr nicht Zeichen und Wunder sehet / so glaubet ihr nicht. Ob gleich auch der Sathan ihm hart mit seinen Anfechtungen wird zugesetzt haben / und fürgehalten / wie es möglich seyn könnte / daß sein Kind im abwesen Christi gesund werden möchte: jedoch nach dem Er diese tröstliche Wort von Christo höret / dem Sohn lebet / helt er nicht mehr an / daß er mit hinab kommen soll / sondern trauet seinem Wort / verlest sich das rauff / und ist in seinen Herzen versichert / Er würde gar gewiß sein krankes Kind / frisch und gesund wieder finden.

Kommet ihr auch / O Christliche Berg-Leute! im Noth und Gefahr / ergreiffet das Wort Gottes und bleibet bey demselben / als bey dem rechten Saiband / so werdet ihr gewißlich / wie der Königliche / Hülffe / und nach diesem Leben den schönen Anbruch / und rothgüldenem stock-Erz der ewigen Seligkeit erlangen.

Müßet ihr es euch gleich unterdessen lassen blutsauer werden / mit krummen Hals in dem engen Gewinnen wieder zurück ansetzen / euch winden und drehen / und vor der Welt hohn und spott haben / habe Gedult und glaubet dem Worten Christi / der uns in keiner Noth verlassen will.

Ach wie mit herkerfrewlichen Berg-Begnadungen / hat uns der himmlische Berg-Fürst **YESUS CHRYSOS** versehen / und warhafftig versprochen / Er will uns nicht Waisen lassen Joh. 14. Er will bey uns seyn /

bis

Joh. 14, 18.

Matth. 28,

6.

Christliche Gedenck- und

Matth. 17,
28.

Luc. 18, 8.
Es. 30, 20.

Pf. 68, 6.

Num. 23,
19.

Heb. 6, 18.

Rom. 3, 4.

Pf. 89, 35.

Gen. 17, 1.

Zach. 8, 6.

1. Cor. 10,

13.

2. Thes. 3, 3.

Deut. 7, 9.

bis an der Welt ende Matth. 28. Er will uns erquicken
Matth 17. Er will uns in der Kürze erlösen Luc. 18. Er will
uns in trübsal Brod/und in ängsten Wasser geben/ Es. 30.
Er will uns alle versorgen/ Leib und Seel auch wol bewah-
ren/ allen Unfall will er wehren / kein Leid soll uns wieder-
fahren / wie wir in dem Christlichen Glauben singen. Er
will ein Vater der Waisen/ und ein Richter der Wittben
seyn Psalm 68. Denenselben glaubet steiff und fest / und
last Euch ganz nichts darvon treiben / ob sichs schon eine
Zeitlang verziehet. Denn wer einen Bergmännischen Muth
hat/scheuet keine Feste/und lest sich keinen Verzug auffleßig
machen.

Kompts der Vernunft selzam vor / in dem man viel
böses Wetter in sich fressen mus / so betrachtet / daß es nicht
eines Menschen / sondern Gottes Wort sind / der nicht lics
gen kan / Num. 23. Heb. 6. Der HERR hats geredet / der
da ist warhafftig Rom. 3. und spricht / ich wil nicht endern /
was aus meinen Munde gangen ist Psalm 89. Der HERR
hats geredet / welcher ist der allmächtige GOTT Gen 17.
und selber saget / düncket euch das unmöglich seyn für den
Augen des übrigen Volckes / solte es derhalben unmöglich
seyn für meinen Augen? Zach 8. Der HERR hats geredet
welcher getrew ist 1. Cor 10. und 2. Thes 3. Von dem Mo-
se saget / du solt wissen / daß der HERR dein Gott / ein Gott
ist / ein trewer Gott / der den Bund und Barmhertzigkeit
helt denen die ihn lieben Deut. 7.

Kein sterblicher Mensch / so lange die Welt gestan-
den / wird diesem unserm himmlischen Bergmeister beschul-
digen können / daß er nur an einen einigen were untrew wor-
den /

Den/je wer wolte denn zweiffeln / auffläßig und stuhig wer-
den? Sehet doch nur an die Exempel und mercket sie? wer ist
jemals zuschanden worden/ der auff ihn gehoffet hat? wer
ist jemals verlassen worden/ der in der Furcht Gottes geblies-
ben ist/ oder wer ist jemals verschmähet / der ihn angeruffen
hat? Denn er ist gnädig/ barmherzig/ vergiebet Sünde /
und hilfft in der Noth/ spricht der weise Hauslehrer Sy-
rach im seinen Buch am 2. cap.

Schließlichen und 3. haben wir auch diesen unsern
Königischen zubetrachten / mit newer Glückseligkeit
beschencket. Und also saget nochmals hiervon der Evange-
list. In dem Er hinab gieng begegneten ihm seine
Knechte verkündigten ihm und sprachen / dein
Kind lebet/ gestern umb die siebende Stunde ver-
lies ihn das Fieber. Dein Sohn / wollen sie sagen/
den du in den letzten Zügen gelassen / ist wieder frisch und
gesund/ und von seiner hitzigen Kranckheit erlediget. *Vivit
& valet*, er lebt und ist gesund. Dahin auch ziele das
Wörtlein/ dessen sich der heilige Geist brauchet / *Et er lebet /
convaleuit* er ist wieder gesund worden. In dem Verstand
wirds auch genommen/ da *Abasia*, dessen jetzt gedacht wor-
den/ fragen lest/ ob er wieder gesund werden könnte 2. Reg 1.

O Der frölichen Botschafft! so groß zuvor die Noth
war/ so groß/ ja noch viel grösser wird ikund die Frewde wor-
den seyn. Für freuden wird das liebe Vater/ Herrs geweinet
haben/ wenn sein Sohnlein ihm frisch und gesund entgegen-
gelauffen ist.

Tröstet euch ihr betrübten Creusträger! Der euch iso-
eine

Syr. 2, 11.
12, 13.

III.
Nova felici-
tate do-
natus

2. Reg. 1, 2.

Christliche Gedenc- und

Hiob. 5, 19

eine kleine Zeit mit seiner väterlichen Ruthe züchtiget / derselbe wird euch alles Leides wieder ergehen und euern Trauers- Stand in ein gewünschten Freuden- Stand verkehren. Auff sechs erbärmliche Trauer- Stunden / wird gewislich die sie- bende / als ein fröliches hülff- und erquickliches Stündlein folgen Hiob. 5.

Pl. 34, 20.

O Ihr lieben Berg- Leute! **GOTT** wird euch nicht allezeit mit Zubuß bauen lassen / sondern auch mit reicher Ausbeute / nach langwierigen Vnkosten / die ihr auffgewen- det / weis euch anders selig seyn wird / wieder erfreuen. Der Gerechte mus viel leiden / aber (das ist dein und mein Trost) der **HERR** hilfft ihm aus dem allen Psalm 34. **GOTT** wird dir von allen deinen Berg- Schulden helffen / wenn du fleißig betest / treulich arbeitest / und deine Schichten rich- tig verführest. Dem Gerechten wird das Licht (Heil und Segen) immer wieder auffgehen / und Freude dem from- men Herzen / tröset abermals David in seinem 97. Psalm.

Pl. 97, 11.

Vor diesem Ort wollen wir aber noch ein wenig nachschlagen und von dem Königischen lernen / wie er sich / und wir uns nach ausgestandenen Unglück verhalten sol- len / daß wir bey der zeitlichen Wolfahrt der ewigen Selige- keit nicht verlustig werden.

Dieser Königischer nach überfahrenen Elend

I.
Fide ac-
crescit.

I. *Fide accrescit*, wächst und nimbt Er zu im Glauben und Vertrauen zu **GOTT**. Denn da der **HERR** **CHRISTUS** zu ihm spricht / Gehe hin dein Sohn lebet / je traum / so nimbt Er nicht seine Vernunft zu rath / und grübelt wie es möglich seyn kan / sonz

sondern der Evangelist Johannes gibe ihm das Zeugnis und spricht/ der Mensch glaubete dem Wort / das Jesus zu ihm saget und gieng hin. Wo nun zuvor kaum ein Füncklein des Glaubens war / da wird ikund ein grosses Feuer daraus / das es nicht allein in seinen Herzen lodert und brennet / sondern auch seinen ganzen Hauf einem herrlichen Glantz giebet / wie wir bald weiter vernemen werden. Denn er forschet mit allem Fleiß / wenn und zu welcher Stunde sichs mit seinem Söhnlein gebessert habe / welches er das sein Glaube desto stärker / und durch solche Erfahrung vollkommen werde / gethan hat / sehet der selige Mann *Lutherus in Eccles. Post. fol. 271.*

Gleicher gestalt / liebes Herz / soll dir auch dein verfloffenes Creuz darzu dienen / das das Licht deines Glaubens stärker / lichter und heller und von keinem Schwaden noch bösen Wetter / wie hart sie auch immer lauffen / ausgestrucket werde / und du in deinen Christenthumb geliefert und erhalten mögest.

Gedencke bey deinem Glück / das dir es **GOTT** wieder gegeben / in deiner Noth darinnen du gesteket / das sie **GOTT** von dir gnädig abgewendet. Bewege in deinem Herzen / wie gar wunderbarlich dir der Allerhöchste geholfen / die unartigen Gänge veredlet / Quark und Kieß im Erz und Zwitter verwandelt / und gut Gebürg verlichen habe / da dir schon jederman / ja du dir selber verlohren gabest. Mache als denn getrost einen Durchschlag / und sprich / solte ich gleich in meiner Arbeit verschüttet worden / und das zeitliche Leben zubüssen so glaube ich beständiglich / du wirst dest meine Seele erretten vom tode / meine Augen vom dem

Luth. fol.
271. in Ec-
cles. Post.

PC 116.8.

Christliche Bedenck: und

Pf. 116, 8.

II.
Gratias a-
git.
I.
Corde.

thränen/meinen Fuß vom gleiten/und mich für dir wandeln
lassen/im Lande der lebendigen Pf. 116.

Nach ausgestandenen Unglück der Königsche
gratias agit, ist danckbar gegen G D E (J.) Corde in sei-
nem Herzen. Er hielt die Zeit zusammen in welcher Christus
ihm die Hülff zu thun versprochen/und die Stunde/von der
die Diener berichten/das sein Sohn genesen sey. Schleust
daraus/Christi Wort sey warhafftig/die Hülffe komme
von ihm her/verwundert sich darüber/rühmet solche Wol-
that öffentlich/und dancket ihm dafür von grund seiner
Seelen inniglich.

Pf. 116, 3.

Ebener massen du liebes Herz hat dich dein Gott von dem
Elende erlöset/und lebest in guten Zustand/so dancke deis-
nem Gott un̄ schreibe solches nicht dir zu/sondern gib Gott
die Ehre/liebe und lob/ rühme und preise ihn dafür mit
Mund und Herzen und sprich. Wie soll ich dem HERRN
vergeltten alle seine Wolthaten/die er an mir thut? Ich will
den heilsamen Kelch nemen/und des HERRN Namen pro-
digen/aus dem 116. Psalm Davids.

Tob. 12, 5.

Wie danckbarlich erzeiget sich der alte Tobias gegen
dem Engel Raphael? Er wolte ihm die helffte seiner Gü-
ter geben/das er seinen Sohn begleitet/aus allem Unfall
errettet/mit Glück und guter Gesundheit wieder nach
Haus gebracht hette? Tob. 12. Also O Christliche Seele/

Bernhard
super can-
tica.

*disce inferendo gratias non tardus esse: non segnis: disce ad
singula dona DEI gratias agere, soltu auch zur danckbarkeite
nicht langsam seyn/lerne Gott für eine jedere Wolthat dan-
cken/ermahnet der alte Kirchenlehrer Bernhardus, denn*

Cassiodo-
rus in pl

*meliora meretur suscipere qui collocata dona de corde non pro-
bacur*

batur amittere, der verdienet etwas bessers zu erlangen/ welcher die empfangene Wohlthaten aus seinen Herzen nicht kommen lesset spricht *Cassiodorus*.

Bescheret dir nun **G D E** / lieber Bergman/ nach langer Zubuß gute Anweisung/ thut ein Klüfftlein auff/ und gibt dir Erß ein ganken Hauff (wie in dem Bergreyen stehet) so biß gegen dem gütigen Gott sein danckbar/ schreib solches nicht deiner Bergverständigen Geschicklichkeit zu/ werde darauff stols und hochmütig. Rühme jo nicht und sage/ ich habe solches gethan / ich habe diesen Gang ausgeschürffet/ ich habe diese Fundgrub mit meiner sauern Arbeit reg gemacht/ un in auffnehmē bracht/ wie der gleichē rühmretige wolgefunden werden. Denn Gott entzeucht sonst seinen Segen / Er stärket die stolzen von Stuel/ und erhöhet die niedrigen/ singet die keusche Jungfraw Maria in ihrem *Magnificat*. Luc 1.

Ach / der Segen des HErrn machet reich ohne Mühe/ Prov. 10.

Gott allein haben wirs zu dancken was wir gutes haben/ und seines Segens müssen wir alle geniessen.

Gleich wie unser HErr Gott Klüfft und Gänge selber schafft / sie mit Flezen und Geschicken verädelt/ dardurch Er seine Allmächtigkeit sehen/ noch heutiges tages/ Erß und Zwitter wachsen / Bergweg erregen / ausschürffen und auffbringen lesset: Also sind wir ihm auch dafür zu loben und zu dancken/ zu ehren/ rühmen/ und preisen schuldig Deñ ihm allein stehet diese *Maxima* zu. Mein ist beide Silber und Gold/ Haggai am 2. cap.

E 3

Danz

LUC. I, 3.

Prov. 10,
24.

Haggai 2,
9.

2.
Ore

Dankbar ist der Königliche gegen Gott (2.) Ore mit dem Munde/ denn er forschet von seinen Dienern die Stunde/ da sein Söhnlein zur gesundheit gelanget / unterrichtet sie hernach/ wie Gott so ein allmächtiger HERR sey/ der auch nur mit einem Wort im abwesen helfen kan / er führet ihnen zu Gemüth. Wie Gottes Wort warhafftig sey/ und wie es nicht umb eine Minut gefehlet / da Christus gesprochen/ Er solte nur hingehen/ sein Kind lebete/ so bald habe dem lieben Söhnlein das Fieber verlassen/ auff daß er sie also zum Christlichen Glauben bringen/ und dem HERRN Christo zuführen möge. Denn er glaubete mit seinem ganzen Hauß/ stehet weiter im Text.

Wenn sie wollen seines Brodts lenger genießen / so sollen sie Christum den versprochenen Messiam und Seligmacher erkennen und ehren/ auff ihm in allen Nöthen ihren Trost und Hoffnung stellen / GOTT von herzen wegen erzeugter Hülffe seinem Söhnlein herzlich danken / und sich forthin eines Gottseligen Lebens befleißigen.

Giebt dir auch O Christliches Vater und Mutter/ Herr/ der Allerhöchste Ausbeute / und segnet reichlich dein Bergwerk / so thue auch wie der Königliche/ rühme solchen Segen Gottes gegen deine Kinder/ Gesinde/ und Hausgenossen/ ermahne sie zu schuldiger Dankbarkeit/ und halte sie an zur wahrē Gottseligkeit/ dz sie sich in die geistliche Schmelzhütten oft und viel finden / Gott von herzen für erlangten Segen danken/ die Predigten fleißig besuchen / sich zum Tisch des HERRN mit wahrer Andacht zu rechter Zeit einstellen/ und wenn sie aus der Predigt kommen / fragen was

Berg-Predigt.

was sie gehöret und gelernet / wie die Predigt abtheilet / was für Sprüche und Exempel angezogen / was für Christliche Tugendē gerühmet / und Laster geschendet worden. Ja du selber solst die Geistliche Berg-Ordnung die heilige Bibel auffschlagen / und wie die Berg-Leute zu Berrhden forschen / ob sichs auch also verhalte / wie du von der Cankel Bericht eingenommen hast / darvon zu lesen Actor. 17.

Act. 17, 11.

O Wie fein stünde es / wenn Gottselige Berg-Wurkeln auch feine geistliche Bergadern hetten / und zu Haus den ihrigen die höchste / gröste und beste Stuff des Christenthumbs den heiligen Catechismum für hielten / die schönen Stüfflein / gräuplein und Handsteinlein des heiligen Moises auswendig lernen liessen!

Wir lesen im 2. Buch Moisis am 12. cap. daß Gott der Obriste Berg-Fürst den Jüdischen Berg-Leuten gar einen ernstigen Befehl gethan / wenn sie würden den reichen Anbruch / dz Land Canaan antreffen / und erreichen / so sollten sie Jährlich ein Lämblein schlachten / und dasselbe in Bergmännischer Fröligkeit verzehren. So denn ihre Kinder nachforscheten / warumb dieses geschehe / sollten sie ihnen eine feine Berg-Predigt thun / und aller beweiseten Wohlthaten erinnern / wie er sie für allem Schaden behütet / einen gewünschten Durchschlag verleihe / und sie vor dem heillosen Berg-Leuffel / der alle erste Geburt in Egipten ertruscket / gnädig errettet.

Exod. 12,
25, 26.

Ach Gottergebene Herzen! O wie Christlich were es / wenn Gottselige Berg-Leute ihren Kindern und Gesinde auch solche Berg-Predigten theten. O wie rühmlich were es / wenn sie sich der Gnade Gottes erinnerten / dieselbe

be

Christliche Bedenck und

be preiseten / und den ihrigen fund machten / wie sie Gote diesen Tag oder Nacht / in der gefehrlichen Arbeit / da ihr Leben nur an einer Haar gehenget / für alle Schaden unñ Unfall väterlich bewahret / daß sie mit unverlester Gesundheit / von der Zeche nach Haus zu ihne könen können! O wie loblich were es / wenn sie vor und nach dem Tisch morgens und abents dem Obristen Berg: Herrn zu ehren und wolgefalsen ein schönen Berg: Reyen singen / und die bescherten Gaben Gottes / es sey wenig oder viel mit Danck annehmen! Da würde er Glück / Segen / und Ausbeute die hülle und fülle geben.

Ach! gewislich wenns geschehe / es würde mehr reichere Fundgrübner geben / denn / G. D. it erbarme es! arme verbaute Berg: Leute zu finden seyn. Weil ihr solches wisset / O selig send ihr / so ihrs auch thut / ruffet allen Berg: Leuten zu / der Ober: Steiger Jesus Christus im Joh. 13.

Gegen Gott ist endlich der Königische danckbar (3.) Opere in der That / denn er selbstn glaubet mit seinen ganzen Haus / saget nochmals der Evangelist.

Dieser Königische hat Weib und Kind / die versorget er nicht nur mit nothdürfftiger Unterhaltung mit eß / trincken / kleidung und dergleichen / sondern da er gläubig worden / ist dis sein größte Sorg / wie er auch die seinigen aus schuldiger Danckbarkeit gegen G. D. I. zum Christlichen Glauben bekeren möge. Er weis es nicht anders anzufangen / als daß er selbstn glaubt / fromm und Gottselig lebet. Sie bet also seinen ganzen Hausgesind ein gut Exempel / und ein sichtbarliches Beyspiel zu Christlicher nachfolgung. Und stecket sein Tugend und Grubenlicht nicht unter eine Wand

Joh. 13. 17.

3.
Opere

Wand/ sondern schlegt dasselbe an den Thürstock/ daß es
 allen leuchte die im Hause sind / und lest seine gute Werck ses
 hen Matth. 5.

Matth. 5, 15.

Ach das ist eine herrliche Danckbarkeit! Ach das ist
 eine löbliche Hauszucht! folget nach O ihr Christlichen
 Hausväter und Hausmütter! Gott will nicht allein
 euch/ sondern auch ewre Kinder und Gesinde selig haben/
 Er will daß allen Menschen geholffen werde / und zur er
 kântnis der Wahrheit kommen). Tim. 2.

1. Tim. 2, 4

O wie wol würde es in manchen Berg-Hüttlein/ und
 umb die liebe Jugend stehen/ wenn die Eltern fein ein Gotts
 seliger und ein bessers Leben führeten / die Ausbeuten und
 Bergsegen fein mit Danck erkennen / sie nicht so mutwils
 lig verschwendeten/ und alles auff nasse Bahr anlegeten! Ja
 mancher darff wol Gott gar dafür nicht dancken/ und den
 cken daß sie von ihm allein herrühren! Dardurch denn die
 Jugend sehr geärgert/ und der Allerhöchste hefftig erzürnet
 wird/ und es hernach gehet wie das alte wolbekande Sprichs
 wort heisset/ *above majori discit arare minor*, wie die alten
 sungen/ so zwizen auch die jungen. Unsere Väter habens
 also gemacht/ wir wollens auch nicht besser machen. Aber/
 wehe / O wehe dem / durch welchen Aergernuß kömpt/
 spricht Christus Matth. 18. Wo es also zugehet/ wie will
 da Segen und Gedenyen seyn? da kan es nimmermehr/
 wenns auch noch so reiche Ausbeute setzet / fasseln noch
 wudeln.

Matth. 18,

17.

Unterschiedene Berg-Historien melden/ daß viel reis
 che Fundgrubner/ welche ihre grossen Ausbeuten nicht recht
 und wol gebrauchet haben den Segen Gottes im Bergzweig

S zu

Christliche Bedenck: und

zu lauter Mutwillen und unterdrückung des Nehesten angewendet/ darben geizig / stolz und gottlos gewesen/ nur gedacht/ wie sie/ wenns höfflich stehet/ mit Hoffart sich herfür brüsten/ in Vppigkeit und Vnzucht leben/ auch nicht das wenigste/ ja nicht ein änglein Gold und Silbers/ oder nur ein Pfund Zien *ad pias causas*, zu auffnehmung Kirchen und Schulen verchret / vor ihren Ende mit dem ihrigen grosse Noth und Mangel leiden müssen.

Auff daß es nun uns nicht auch also ergeheth/ giebet der Hofmann im heutigen Evangelio uns feine Vnterweisung. Welches sagt / daß er glaubet/ das ist/ Gott dafür gedancket/ fromm und Gottselig gelebet/ und dem Allerhöchsten gedienet / in Heiligkeit und Gerechtigkeit/ die ihm gefällig gewesen/ wie der alte Berg: Priester Zacharias in seinen geistlichen Danck: und Berg: Reyen singet Luc. 1.

Luc. 1, 35.

Darumb du Christlicher Bergman / beseliget dich **GOTT** mit reichen Berg: Segen / schlage diesen Gottsfürchtigen Königischen nach/ halt die Zeit fein zusammen und gegen einander/ in welcher du von Christo dem Obrißten Berg: Patron hülffe erlanget / und die Seunde da dein Bergwerck höfflich worden/ werde dardurch Gottsfürchtig/ und halte die deinen auch zu wahrer Gottseligkeit / schleuß daraus/ Christus sey warhafftig/ und der Segen komme allein von ihm her / verwundere dich darüber/ rühme solche Wohlthat und Ausbeut öffentlich / und dancke ihm darfür herzlich.

Ps. 103, 1.

Singe ihm zu ehren einen Christlichen Berg: Reyen/ und sage: Lobe den HERRN meine Seele/ und was in mir ist seinen heiligen Namen. Lobe den HERRN meine Seele/ und

vers

Berg-Predigt.

vergiss nicht/was er dir guts gethan hat / aus 103. Psalm.
Sprich: Gros sind die Wercke des HErrn/ wer ihr achtet
der hat eitel Lust daran/was er ordnet/ dz ist löblich und seine
Gerechtigkeit bleibet ewiglich/ Psalm 111. Lobet ihr Him-
mel den HErrn/ lobet ihn in der Höhe / lobet ihr tauern
und Hügel/ihr Berge und alle Thäler / lobet den HErrn/
denn seine Macht und Güte ist gros / seine Mildigkeit ist
unaussprechlich/seine Liebe und Barmherzigkeit ist ohne en-
de und maß/ der das tägliche Brod giebet / die Steine lesset
zu Gold/Silber/Kupffer/Zinn und Eisen werden / singet
der geistliche Berg-Sänger David abermals in seinen al-
ten Berg-Reyen des 148. Psalm/ und schreibet der weitber-
ühmte Berg-Prediger Matthesius in der Vorrede seiner
Sarepta fol. 2.

Wer also sich in der Arbeit seines Christenthumbs /
in seiner Leben und Wandel verhält/ denselben wird der
Berg-Fürst Jesus Christus zu einen ewigen Gewercken
machen auff der himmlischen Fundgruben / die verliehen
und vermessen ist im 16. Psalm/da Freude die fülle und lieb-
liches Wesen zur rechten Gottes immer und ewiglich.

So helffe der trewe fromme und barmherzige Vas-
ter im Himmel/das wir alle ingesambt unsere Schicht der
wahren Gottesfurcht richtig auffahren / und unser lebens-
lang/morgens in der Jugend/ mittags im besten Jahren/
abents in Alter/GOTT dienen / mit gläubigen Gebet/
wahrer Anruffung / mit schuldiger Dancksagung/mit ins-
brünstiger Liebe / bestendiger Hoffnung und Gedult in
Creuz und Leiden/ auff das wir mit allen Heiligen / treuen
und standthafftigen Bergwurkeln/auff der rechten Jacobs-

Pf. 111, 2, 3.

Pf. 148, 1,
9.

Matthesi-
us in Sa-
repta fol. 2.

Pf. 16. vers.
ult.

Gen. 28,
12.

Christliche Gedencfund Berg Predigt.

Ps. 16, vers.
ult.

fahrt am gewünschten Tagelicht des ewigen Paradies
ausfahren/da wir nicht mehr arbeiten / leiden und hoffen/
sondern eine ewige Ruhe und Feyerabend bekommen / der
himmlischen Ausbeute zur rechten Gottes genießen / und
unsern GOTT ohne Sünde und Tod in vollkommener
Gerechtigkeit und Frewde ohn ende loben und preisen
werden Amen! wer das begehrt der spreche
von Herzen / Amen!





SEQVUNTUR EPIGRAM-
MATA QVÆDAM IN CONCIONEM
METALLICAM.

Ruta ceu coctor scrutatur in igne metalli
pondera, num fidei sint maneatq; probæ.
Aut vaeuæ tantùm fument sine nomine arenæ,
immissumq; cibum sibila flamma voret:
Pectora sæpe DEUS torret fornace malorum,
sitne liquor fidei, vena feraxq; precum.
Aut fortè exhis opibus fideiq; speiq;
ceu vacuus vacuo fumus ab igne volent.
Hocce metallifonis verbis tua bella ministrat
concio, STEMPOLI, concio docta satis.
Perge, ut cœpisti, sacri penetrare recessus
Codicis, En! venâ divite dona dabunt.

*Balthasar Balduinus, S. S. Theolog. D.
P. & Superintend. p. s.
Cycneus.*

ECCe! metalla docet, Stempelius ædè sacratâ:
Non miror, satus est urbe metalliferâ.
Grator amice tibi, posthac sic perge docendo,
Committatq; suum Flamen JOVA sacrum.
Hesperis sic notus eris, sic notus Eois,
Accibus atq; piis utile lumen eris.

*M. Christianus Pistorius,
Pastor Eybenstœchii.*

Dum tu Verba facis Stempeli Affinis amande
Queis monitus studeat quilibet esse pius:
Rem facis & gratam JOVÆ, multisq; beatam,
Ejus si cupiant esse beata cohors.
Legis enim doctrina homini valet esse salubris,
Illam si tantum præcat alma fides.
Perge igitur, Legisq; doce cœlestia jura,
Atq; Evangelium sedulitate sacrum.
Inde tibi laus hæc; qua quondam Sole corusces
Clarior atq; Astris, in regione Poli.

*Paulus Crucigijs, Diaconus
Ecclesie Eibenstockianæ.*

Ex cœco gremio lambens fornacibus ignis
eructa telluris ventilat ossa calor.
Purpureo num forte fluat liquor aureus ostro,
aut pretium argenti dona laboris eat.
An niger incolumi stannum fervore lapillus
Sibilet, aut plumbum lent a latebra vomat.
Fæt aq; gliscentis despument pondera succum
eris, & an ferrum Spiritus osse trahat.
Aut (quod sepe venit) deludat fusile robur
Coctorem, & sterilis fumet ab igne liquor.
Ab quoties hominum ignito malè pectora certa
in clybano arumna torret & ipse DEUS!
Abstui & instaurat vires ter mille malorum,
secretiq; animi viscera flamma coquit!
Ex liquidis venis num profluat aureus humor
Sollicitæ vocis, cordis & alba fides.
Sive quis excoctis animi per fervida venis
fata, velut precio scorea cassacadas.

Quod

Quod cano, doctrinā surgens tua Concio firmas
Stempeli, ad patrium dedita ab ore gregem.
Haud rudis est lingua, sed nectis consule Svada
fossorum nota consona verba rei.

Digna laboranti respondens premia, Nomen
in terram portat tinnula fama tuum.
Rara licet placidi voti mea venumula succum
Sudas: ab ingenio talia saepe fluant!

Benevolentiae restitucandae
ergo scrib.

M. Michael Liff.

Ad Dominum Johannem Georgium Stempelium,
S.S. Theologiae Studiosum.

Angitur adversis Ecclesia sparsa per Orbem,
Et premitur multis semper ubiq; malis.
Non desperandum prorsus, sed rebus in arctis,
Orandum summi est nomen ubiq; DEI.
Ac praestat niti per tristia quæq;, Parente
Summo, quàm inniti principibus populi.
Sic olim docuit Psalter, Sanctiq; Prophetæ,
Sic & Apostolicus tradidit ipse Chorus.
Sicq; DEO soli confisus Regius ille,
Auxilium est nactus protinus à Domino.
Stempeli probat hocce satis, tua concio docta,
Digna legi cunctis, quos pius ardor agit.
Perge vigil Sophiae, Stempeli, volvere scripta,
Perge tui generis perpetuare decus.
Dei Pater Omnipotens, cum Gnato, & Flamme Sancto,
Evadas patrio splendida gemma solo.

Ps. 118.

Job. 4.

Aug.

914
4186
Augeat ingenium DEUS, & te dotibus ornet,
Detq; tuis Musis otia longa piis.
Nec minus & coeptis successus opto secundos,
Magna feras generi, commoda magna Tibi.

Heinricus Reichenbach/

Ludimoderator Eiben-
stockianus.

NONNE metallifer es, Stempeli! es natus in urbe?
Ergo metallicus es, sacra tua Concio firmata,
Namq; metalla doces sacra à publicè in aede,
Affabrè, binc merito Laudem, Famamq; mereris.
Gratular inde tibi: posthac ascende Cathedram
Sapius, ut porrò crescat tua Fama per orbem.

Sic deproperabat

Tuus

Christophorus Herold / p. t.

Cantor Eybenstockii.

Autor ad Zoilum.

DOCTUS docta docet, juvenis juvenilia tractat:
Qvale pote ingenium, sic, juvenile, dedi.
Mnemosynon scripsi tantum, non arte politum
Rhetoricà, fufum neftareoq; thymò.
Ergò rimari Theoninò & rodere noli
Singula perversè, Zoile, dente tuo.
Nam, vetus ut dicit, non omnia possumus omnes;
Quæ nunc ignorat discere quem pudeat!

FINIS.

f. 105, 26.

CHRIST

Von dem
und Christlicher
des Capernait

Auß dem gew
Ein und Zwanzig
Berg- Staunen
würdigen/ Gros- A
Theolog. Do
der Sta

JOHAN



Gedruc

Ya
4186

CHRIST

Christen/
dem Exempel
und sein

/ als dem
Erfolgigkeit im
des Wohl- Ebr
is Balduni, S.S.
atendentis
d auf

ELIO



Jahr/



Kodak
LICENSED PRODUCT

© The Tiffen Company, 2000

KODAK Color Control Patches

Inches
Centimetres

Blue Cyan Green Yellow Red Magenta White 3/Color Black

